

Kaufen, tauschen, herstellen – was ist mir das wert?

Materialien zur Förderung einer wertorientierten
ökonomischen Verbraucherbildung im
Sachunterricht der Grundschule

Herausgeber:

Bayerisches Staatsministerium der
Justiz und für Verbraucherschutz
Prielmayerstraße 7, 80335 München
poststelle@stmjv.bayern.de
www.justiz.bayern.de

Autoren:

Prof. Dr. Joachim Kahlert, Lehrstuhl für Grundschulpädagogik
und -didaktik, Leiter der Arbeitsgruppe Unterrichtsmaterialien,
Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München
Andrea Bistrich, M.A., Arbeitsgruppe Unterrichtsmaterialien

Redaktion:

Andrea Bistrich, M.A.

Illustrationen & Gestaltung:

Jana Konschak, München, www.jana-konschak.de

Fotos:

Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main (M 12)
Silke Steinhoff, Sparkasse München (M 14)

Druck:

Kastner AG – das medienhaus, Wolnzach

© Bayerisches Staatsministerium der
Justiz und für Verbraucherschutz
München 2010

Printed in Germany

ISBN 978-3-9713808-0-7



Die Arbeitsgruppe Unterrichtsmaterialien am Lehrstuhl für
Grundschulpädagogik und -didaktik der Ludwig-Maximilians-
Universität (LMU) München entwickelt forschungsbasiert und
anwendungsorientiert Materialien zur Unterstützung von Lehrer-
innen und Lehrern in Schule und Unterricht.
www.edu.lmu.de/grundschulpaedagogik

Kaufen, tauschen, herstellen – was ist mir das wert?

Materialien zur Förderung einer wertorientierten ökonomischen
Verbraucherbildung im Sachunterricht der Grundschule

Herausgegeben vom
Bayerischen Staatsministerium
der Justiz und für Verbraucherschutz

Inhalt

Viele Wünsche – sich entscheiden

Ich habe viele Wünsche (M 1)	4
Was braucht man wirklich? (M 2)	5
Ein guter Tausch? (M 3)	6
Es kommt nicht nur auf den Preis an (M 4)	7
Fair ist mehr (M 5)	8
Nachhaltig leben – leicht oder schwer? (M 6)	9
Die große Blumenwiese gehört allen! (M 7)	10

Mit Geld umgehen

Taschengeld (M 8)	11
Wie kann ich mir mein Geld besser einteilen? (M 9)	12
Essen und Wohnen kosten viel Geld (M 10)	13
Ein Fahrrad für ein Stück Papier (M 11)	14
Früher haben die Menschen anders bezahlt (M 12)	15

Sparen, ausleihen und zurückgeben

Geld ist ständig in Bewegung (M 13)	16
Interview mit Bankdirektor Stefan Brunner (M 14)	17
Sparen (M 15)	18
Gib mir endlich mein Geld zurück! (M 16)	19
Kann ich das jemals alles zurückzahlen? (M 17)	20
Kannst du mir mal dein Zelt ausleihen? (M 18)	21
Bargeldlos bezahlen (M 19)	22

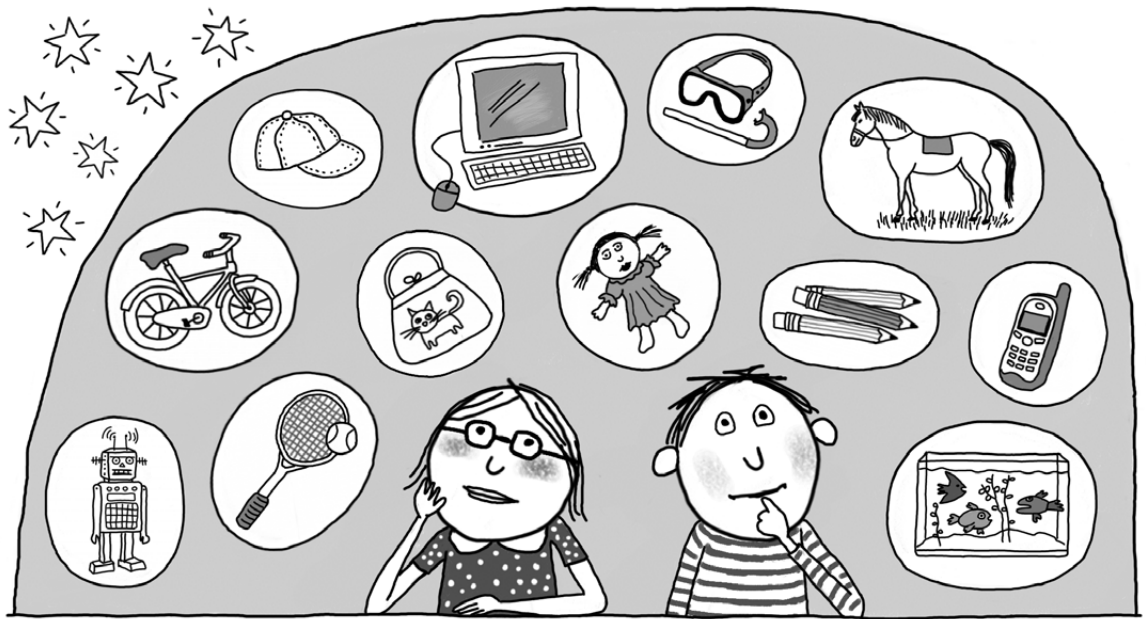
Klug einkaufen

Ich lasse mir nichts einreden! (M 20)	23
Die einen haben, was andere wollen (M 21)	24
Weltreise einer Jeans (M 22)	25
Wo kann ich mich informieren? (M 23)	26

Das habe ich gelernt über ...

Wünschen und Brauchen	27
Geld und Bezahlen	28
Sparen und Ausleihen	29
Einkaufen und Sichinformieren	30

Ich habe viele Wünsche



Lars und Mia gehen in die gleiche Klasse. Beide haben zu Hause viel Spielzeug. Trotzdem hat jeder von ihnen noch viele weitere Wünsche. Manche ihrer Wünsche sind gleich, manche verschieden.

- ✦ Überlege dir, welche Wünsche du selbst hast. Male oder schreibe sie auf den Wunschzettel.

Mein Wunschzettel:

- ✦ Erzählt euch gegenseitig eure Wünsche und erklärt, warum ihr diese Wünsche habt. Braucht ihr alles, was ihr euch wünscht? Was macht euch glücklich?

Was braucht man wirklich?

M 2

Alexandra

... ist 10 Jahre alt und wohnt in Bulgarien. Weil ihre Eltern sich nicht um sie kümmern können, wohnt sie in einem SOS-Kinderdorf. Alexandra geht gerne zur Schule. Leider ist ihr alter Schulranzen kaputtgegangen, sodass sie die Schulhefte in einer Tasche tragen muss.



Edward

... ist 10 Jahre alt und lebt in Simbabwe. Vor zwei Jahren sind seine Eltern gestorben. Nun muss er sich ganz alleine um seine beiden jüngeren Brüder kümmern und kann nicht zur Schule gehen.

Marko

... ist 7 Jahre alt und lebt in München. Seitdem seine Eltern geschieden sind, wohnt sein Vater in einer anderen Stadt. Marko sieht ihn nur selten.



Firuza

... kommt aus Armenien und ist 5 Jahre alt. Weil es dort keinen Frieden gab, ist ihre Familie aus ihrem Heimatland geflohen. Jetzt lebt sie in einem Übergangwohnheim in Baku, der Hauptstadt von Aserbaidschan.

Welches Kind könnte welchen Wunsch haben?
Schreibe die Namen in die Kästchen.

Ich wünsche mir ein neues Zuhause.

Mein größter Wunsch: meinen Vater öfter sehen und zusammen Fußball spielen.

Mein größter Wunsch ist ein neuer Schulranzen.

Ich wünsche mir, wieder in die Schule gehen zu können.

- » Sprecht über die Wünsche von Alexandra, Firuza, Marko und Edward. Wie findet ihr die Wünsche?
- » Vergleicht sie mit euren eigenen Wünschen.
- » Habt ihr euch schon mal etwas Ähnliches gewünscht?

Ein guter Tausch?

Wenn ich deine Uhr bekomme, helfe ich dir am Wochenende bei den Matheaufgaben.

Bei dir piept's wohl!



Malte hat eine neue Armbanduhr von seinem Vater geschenkt bekommen. Stolz zeigt er sie in der Klasse herum. Als Christoph die tolle Uhr sieht, schlägt er Malte spontan ein Tauschgeschäft vor.



Warum reagiert Malte so abweisend? Ist das fair, was Christoph vorschlägt? Könnte Christoph etwas anderes anbieten, damit es ein fairer Tausch wird? Worauf muss man beim Tauschen achten?

Tauschbörse

Spielt in kleinen Gruppen einen Tausch!
Ihr könnt dazu auch Sachen benutzen, die ihr gerade dabei habt.
Versucht, möglichst fair zu tauschen.
Warum ist es nicht immer ganz einfach, gerecht zu tauschen?

Das würde ich tauschen:

Das möchte ich dafür haben:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Es kommt nicht nur auf den Preis an

Daniela ist mit ihrer Mutter im Supermarkt. In der Süßwarenabteilung entdeckt sie ihre Lieblingsschokolade. „Schau mal, Mama, wie billig die Schokolade hier ist. Davon können wir am besten gleich mehrere Tafeln kaufen!“



Hallo, ich bin Pedro und lebe in Bolivien!



Etwa zur gleichen Zeit, viele Tausend Kilometer entfernt ...

„Mein Vater ist Kakaobauer. Aus den Kakaobohnen, die wir anbauen und ernten, wird Schokolade gemacht. Leider erhalten Kakaobauern wenig Lohn für ihre Arbeit. Daher sind die meisten Familien sehr arm. Die Arbeit ist schwer. Die Kakaoschoten, in denen die Bohnen enthalten sind, müssen mit Macheten abgeschlagen werden. Häufig muss ich auf den Plantagen mitarbeiten. Deshalb kann ich nicht in die Schule gehen und später vielleicht auch keinen Beruf erlernen, der mir gefällt.“

Wenn eine Tafel Schokolade 1 Euro kostet, dann verdient jeder, der am Kakaohandel beteiligt ist ...



Quelle: www.kidz-at-work.net

Warum kann Pedro nicht in die Schule gehen?
 Kannst du dir vorstellen, warum die Kakaobauern so wenig verdienen – und die Schokoladenfirma und Supermärkte so viel?
 Wie könnte man Pedro helfen? Hätte Daniela anders reagieren sollen?

Fair ist mehr

Im Unterschied zu vielen anderen Kindern muss der 12-jährige Juan nicht auf den Kakaoplantagen mitarbeiten. Er kann in die Schule gehen. Sein Vater verdient etwas mehr, denn er ist Mitglied in einer Kooperative für fairen Handel. So nennt man eine Gemeinschaft, in der sich viele Kleinbauern zusammengeschlossen haben. Dadurch erhalten sie für ihre Kakaobohnen einen fairen Preis.



Ich möchte den Kakaobauern helfen. Aber wo finde ich fair gehandelte Schokolade? Und woran kann ich sie erkennen?

Die findest du im Supermarkt, im Bioladen oder im Weltladen. Schau dich einfach mal um. Ich hab schon eine!



Kennst du noch andere fair gehandelte Produkte? Welche?

.....

Welche Vorteile haben fair gehandelte Produkte?

.....

.....

.....

Kennst du auch Nachteile?

.....

.....

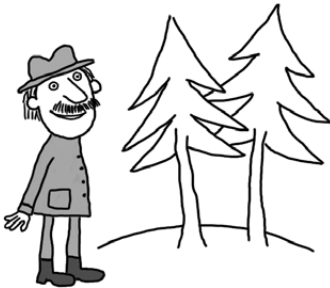
.....

Male das Fairtrade-Siegel aus. Achte auf die richtigen Farben.



Nachhaltig leben – leicht oder schwer?

Hast du schon einmal das Wort „nachhaltig“ gehört? Was könnte es bedeuten? Hier sind einige Situationen, die du bestimmt auch kennst. Welche Personen verhalten sich nachhaltig, welche nicht?

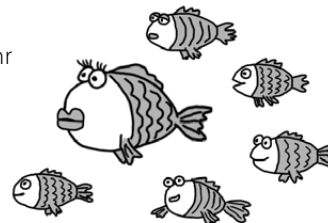


Förster Schulte achtet darauf, dass in seinem Wald nur so viele Bäume geschlagen werden, wie nachwachsen können. So wird der Wald nie ganz abgeholzt. Er kann sich immer wieder regenerieren.

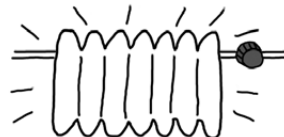


Anne wohnt nicht weit von der Schule entfernt. Trotzdem fährt ihre Mutter sie jeden Tag mit dem Auto zur Schule.

Paul und Thorben angeln gerne. Eine Zeit lang dürfen sie nicht mehr in dem Teich angeln. Pauls Mutter hat gesagt, dass es dort zu wenig Fische gibt. Paul: „Wenn wir weiter dort angeln, können sich die Fische nicht mehr vermehren.“



Stefan lässt beim Zähneputzen immer das Wasser laufen. „Kostet ja nicht viel“, meint er.



Carla sitzt am Schreibtisch und macht Hausaufgaben. Weil ihr warm ist, hat sie das Fenster geöffnet. Die Heizung ist voll aufgedreht.



Oskar fährt mit dem Bus zum Gitarrenunterricht. An der nächsten Haltestelle steigt eine alte Dame ein. Alle Sitzplätze sind belegt. Oskar steht auf und bietet der alten Dame seinen Sitzplatz an.



Sabrina hat im Kaufhaus einen schönen Pullover entdeckt. An der Kasse denkt sie: „Eigentlich brauche ich gar keinen neuen Pullover. Ich habe doch schon so viele im Kleiderschrank.“



Was könnte man noch tun, um nachhaltig zu leben – zu Hause und in der Schule?

Was davon hast du selbst schon mal gemacht oder machst du täglich?

Die Blumenwiese gehört allen!

Endlich handelt der Bürgermeister! Man konnte die Wiese ja schon nicht mehr betreten. Alle Hunde haben dort hingemacht.



Renate R., Rentnerin

Wir haben uns dort immer mit ein paar Kumpels nach der Schule getroffen.



Thomas, 16 Jahre

Das dürfen die doch gar nicht! Das ist unser Bolzplatz. Wo sollen wir denn sonst Fußball spielen?

Das wäre sehr schade, wenn wir unsere tolle Blumenwiese nicht mehr nutzen dürften. Im Sommer haben wir dort immer mit der ganzen Familie gepicknickt.



Katharina S.,
Mutter von zwei Kindern

Ich bin froh, dass endlich Ordnung einkehrt. Der ganze Abfall, den die Leute liegen gelassen haben, sah immer hässlich aus.



Johannes, 9 Jahre



Susanne M., Anwohnerin

Die große Blumenwiese ist die schönste Wiese der Stadt. Sie gehört uns allen. Deshalb darf der Bürgermeister nicht einfach den Zutritt verbieten!



Herbert L., Vater von Johannes

Bürgermeister verbietet Nutzung der Blumenwiese

Grünhausen – Wie gestern bekannt wurde, will der Bürgermeister von Grünhausen die große Blumenwiese vor der Schule für die Öffentlichkeit sperren. Das Verbot soll bereits ab dem kommenden Monat gelten. Der Bürgermeister sagte gestern in einer Pressekonferenz: „Leider wurde die Wiese von den Nutzern nicht immer sauber gehalten. Das hat die Stadt eine Menge Geld gekostet.“ Doch nicht alle Einwohner sind mit der Entscheidung des Bürgermeisters einverstanden ...



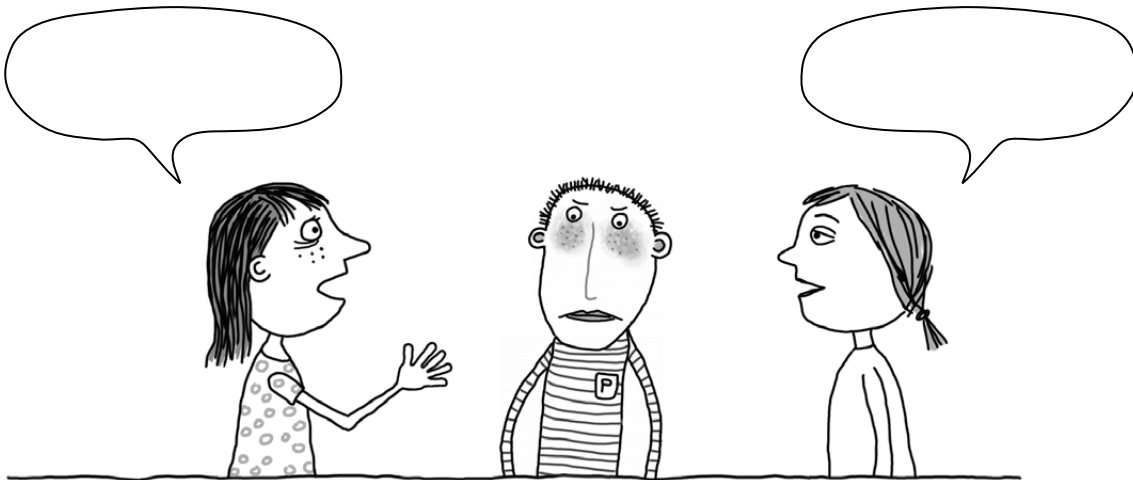
Wie würdest du als Bürgermeister entscheiden?

Was sagst du zu den Meinungen der Leute?

Taschengeld

M 8

Linda hat sich für Sonntagnachmittag mit Emma und Paul im Freibad verabredet. Gemeinsam wollen sie die neue Riesenwasserrutsche ausprobieren. Linda und Emma haben dafür gespart. Doch was macht Paul? Er würde zwar gerne mitkommen, aber leider hat er sein ganzes Taschengeld schon für Süßigkeiten ausgegeben. Die Mädchen sind sauer auf Paul. Doch dann möchten sie trotzdem, dass er mitkommt. Zu dritt macht es viel mehr Spaß. Aber wie soll das gehen?



Was könnten Linda und Emma zu Paul sagen?
Hier sind einige Möglichkeiten. Was gefällt dir davon, was nicht?
Schreibe die entsprechenden Nummern in die Sprechblasen.

- 1** Selbst schuld, Paul. Du hättest dein Taschengeld eben nicht für Süßigkeiten ausgeben dürfen.
- 2** Frag doch deinen Vater, ob er dir einen Taschengeldvorschuss gibt.
- 3** Komm, wir gehen zu deinem Vater und fragen ihn, ob er dir eine Eintrittskarte kauft.
- 4** Ich habe etwas Geld von meiner Oma bekommen, das schenke ich dir.
- 5** Warum hast du dein Taschengeld nicht gespart? Das mussten wir ja auch.
- 6** Wir können dir das Geld für die Eintrittskarte leihen, aber du musst es uns auf jeden Fall zurückzahlen.

Du musst besser darauf achtgeben, wofür du dein Geld ausgibst, Paul.



Warum ist es sinnvoll, das Taschengeld besser einzuteilen?

Wofür habt ihr euer Taschengeld schon mal gespart?


.....

Wie kann ich mir mein Geld besser einteilen?

Die Zwillinge Ines und Irmel sind 10 Jahre alt und bekommen jeden Sonntag je 2 Euro Taschengeld von ihren Eltern. Sie wünschen sich, ein ganzes Wochenende beim Kinderzirkus mitzumachen. Der Zirkus kommt in vier Wochen in die Stadt. Die Teilnahme für beide Wochenendtage kostet pro Kind 12 Euro.



Wenn Ines und Irmel in den nächsten vier Wochen ihr ganzes Taschengeld sparen, hat jede von ihnen Euro.



Wöchentliche Einnahmen:

2 Euro Taschengeld von Eltern
2 x 50 Cent Einkaufen für Oma

Wöchentliche Ausgaben:

60 Cent Süßigkeiten
80 Cent Getränke
1,10 Euro Zeitschriften



Jetzt muss ich wohl sparen!

Irmel hat eine Idee: Um besser planen zu können, macht sie sich eine Liste. Darin trägt sie ein, wie viel Geld sie wöchentlich erhält und wie viel sie normalerweise ausgibt.

Was könnte sie noch tun?

Auch Ines hat eine Idee, wie sie ihr Taschengeld aufbessern könnte. Am Nachmittag hat sie sich mit einer Freundin zu einem Flohmarkt verabredet. Die Mädchen breiten die mitgebrachten Decken auf dem Boden aus und legen darauf Spielsachen, Comics, Bücher und alte Kleidung. Ines hat sogar kleine Preisschildchen gemalt, damit jeder gleich sehen kann, wie viel was kostet. 2,50 Euro hat sie bereits eingenommen.



Wie viel Geld hätte Ines, wenn sie alle Sachen verkaufen würde?

Essen und Wohnen kosten viel Geld

M 10

Frau M. ist alleinerziehende Mutter und muss für zwei Wochen ins Krankenhaus. Hannah, 16 Jahre, und Fynn, 9 Jahre, sollen in dieser Zeit den Haushalt führen. Frau M. gibt ihnen 230 Euro. „Damit müsst ihr sorgsam umgehen“, erklärt sie den beiden.



Um einen besseren Überblick über ihre Ausgaben zu bekommen, schreiben Hannah und Fynn erst einmal auf, was sie wirklich benötigen. Kannst du den Haushaltsplan ergänzen?

Haushaltsplan von Hannah + Fynn

Lebensmittel: Gemüse, Obst, Brot	€
Getränke: Mineralwasser	€
Kosmetikartikel: Seife, Shampoo	€
Dosenfutter für Kater Mewo	€
Kleidung: warme Mütze, Handschuhe (Hannah)	€
Geburtstagsgeschenk (Blumenstrauß) für Tante Lea	€
Fahrkarten für Bus und U-Bahn	€
Schulhefte und Buntstifte (Fynn)	€
Taschengeld (Hannah und Fynn)	€
Friseur (Hannah)	€
Reinigung (Mamas Jacke)	€
.....	€
.....	€

Es gibt noch viele weitere Ausgaben, die in einem Haushalt anfallen. Einige davon, die Miete beispielsweise, werden nicht in bar gezahlt, sondern monatlich vom Konto abgebucht.

Welche weiteren laufenden Kosten kennst du?

Ein Fahrrad für ein Stück Papier

Herr Arndt ist Fahrradhändler. Ein Kunde interessiert sich für das blaue Sportrad. „Da haben Sie Glück, junger Mann. Das Fahrrad wurde heruntergesetzt. Statt 350 Euro kostet es jetzt nur noch 290 Euro“, sagt Herr Arndt. „Ein echtes Schnäppchen.“ Der junge Mann möchte das Fahrrad kaufen und legt einen Geldschein auf die Theke. Herr Arndt schaut verdutzt. Plötzlich fängt er an zu lachen.



Weißt du, wie man feststellen kann, ob eine Euro-Banknote echt ist?

Zum Schutz vor Fälschungen haben Euro-Banknoten viele Sicherheitsmerkmale. Diese sind die wichtigsten.

Kannst du einige dieser Merkmale auf der Abbildung markieren?



Wie fühlt sich die Banknote an?

Sie sollte sich griffig und fest anfühlen und an manchen Stellen etwas rauher und dicker.

Sicherheitsfaden

Ein dunkler Streifen zieht sich durch die Banknote.

Wasserzeichen

Wenn man die Banknote gegen das Licht hält, sind in der weißen Fläche am Rand das Hauptmotiv und die Zahl, die den Wert der Banknote angibt, zu erkennen.

Folienstreifen

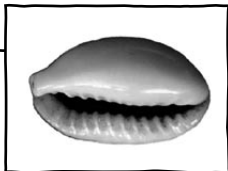
Auf den 5-, 10- und 20-Euroscheinen ist ein Folienstreifen angebracht. Beim Kippen wird die Wertzahl der Banknote erkennbar.

Früher haben die Menschen anders bezahlt

Was haben Getreide, Salz und Rinder mit Geld zu tun?

1650 v. Chr.: Das älteste und am weitesten verbreitete Naturalgeld war die Kaurischnecke.

Fast dreieinhalbtausend Jahre lang diente sie in Asien, Ozeanien und Afrika als Zahlungsmittel. In einigen Gegenden der Welt konnte man bis ca. 1950 noch mit Kauris bezahlen.



In der Altsteinzeit, ca. 20.000 v. Chr., tauschten die Menschen Güter. Wer Speerspitzen für die Jagd benötigte, konnte seine Felle beispielsweise gegen Getreide eintauschen; die Speerspitzen konnte er dann mit dem Getreide bezahlen.

Ab dem 8. Jahrhundert v. Chr. gab es Viehgeld in Griechenland. Ein Sklave kostete 4 Rinder. Der Sohn von König Priamos von Troja konnte gegen 300 Rinder aus der Sklaverei freigekauft werden.

Erstes Papiergeld im 10. Jh.: Weil die Münzen knapp geworden waren, gab man in China Papierscheine aus. Darauf stand eine Summe mit dem Hinweis, dass derjenige, der das Papier vorlegt, die genannte Summe als Münzen ausgezahlt bekommt. Als Fälschungsschutz wurden die Papierscheine mit Figuren gekennzeichnet.

Bei den Azteken in Mittelamerika (14. bis 16. Jahrhundert) waren Kakaobohnen so kostbar, dass man sie als Zahlungsmittel einsetzte. Für 100 Kakaobohnen konnte man einen Sklaven kaufen. Im Schatzhaus des Aztekenherrschers lagerten eine Milliarde Kakaobohnen.

In vielen Gegenden der Welt konnte man mit Salz bezahlen. Römische Legionäre (ca. 6. Jh. v. Chr. bis 7. Jh. n. Chr.) bekamen ihren Lohn auch in Salz ausbezahlt.



Ca. 500 v. Chr. wurden in Lydien, auf dem Gebiet der heutigen Türkei, die ersten Münzen hergestellt. Als Prägung trugen die Münzen einen Löwenkopf und das königliche Siegel. Das garantierte ihre Echtheit. Wichtig aber war das Gewicht der Münzen.

Vervollständige die Tabelle!

Womit wurde bezahlt?	Wo war das?	Wann war das?
	China	
Viehgeld		
	z. B. im heutigen Europa	20.000 v. Chr.
Kaurischnecken		
	Lydien	
		14. bis 16. Jahrhundert
Salz		

Geld ist ständig in Bewegung



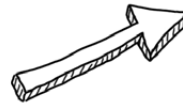
Elisa und ihr Bruder Johann sind im Kaufhaus und schlendern durch die Spielzeugabteilung. An der Kasse treffen sie ihre Nachbarin Frau Mayer, die dort arbeitet. „Weißt du, dass wir mit unserem Taschengeld einen Teil des Lohns von Frau Mayer mitbezahlen?“, sagt Johann. „Wieso?“, fragt Elisa.



Zeichne den weiteren Weg ein, den Elisas Taschengeld nehmen könnte.



Elisa bekommt Taschengeld von ihren **Eltern**.



Im **Kaufhaus** bezahlt Elisa ein Geschenk für ihre Freundin.



Ein Teil des Geldes fließt als Steuern an den **Staat**.

Mit den monatlichen **Löhnen**, die die Kaufhausmitarbeiter erhalten, können sie unter anderem ihre Miete zahlen, Lebensmittel und Kleidung kaufen und ihren Kindern Taschengeld geben.



Von den Einnahmen bezahlt der Kaufhausbesitzer seine **Mitarbeiter**. Sie bekommen das Geld für ihre Arbeit monatlich auf ihr Konto überwiesen.

Der Kaufhausbesitzer bringt einen Teil des Geldes auf die **Bank**. Dort bleibt es, bis er es wieder braucht, z. B. für den Einkauf von neuen Waren oder für seinen persönlichen Lebensunterhalt.

Interview mit Bankdirektor Stefan Brunner

M 14



Stefan Brunner, 45 Jahre, ist Bankdirektor und stellvertretender Vorstand der Stadtsparkasse München

Wie viel Geld haben Sie heute in der Bank?

So viel, um die Bargeldwünsche unserer Kunden jederzeit erfüllen zu können. Die genaue Summe darf ich aus Sicherheitsgründen nicht nennen.

Auch wenn Sie die Summe nicht nennen dürfen, es ist bestimmt sehr viel Geld. Haben Sie da keine Angst vor Überfällen?

Es ist inzwischen völlig aussichtslos, eine Bank zu überfallen. Wir haben besondere Automaten eingeführt. Diese geben das Geld nach und nach an unsere Mitarbeiter heraus. Je höher der Betrag, desto länger dauert es. Bei einem Alarm ist die Polizei innerhalb weniger Minuten da.

Bewahrt die Bank das ganze Geld immer im Tresor auf?

Nein, wir verleihen es auch weiter an unsere Kunden. Dafür bekommen wir Zinsen. Außerdem investieren wir das Geld, z. B. auf den Finanz- und Kapitalmärkten. So machen wir damit Gewinne.

Geschieht das auch mit meinem Geld, das ich auf dem Sparbuch habe?

Ja, denn damit erwirtschaften wir unter anderem die Zinsen, die wir unseren Kunden zahlen.

Haben Sie überhaupt genügend Geld, wenn einmal sehr viele Menschen gleichzeitig ihr Geld abheben wollen?

Wir haben ein sehr ausgeklügeltes Computerprogramm. Damit können wir exakt vorhersagen, wie viel Geld unsere Kunden in den nächsten Tagen abheben werden. Sollten wir wirklich einmal viel mehr Bargeld benötigen, können wir es jederzeit von der Deutschen Bundesbank anfordern.

Warum mögen Sie Ihren Beruf? Was interessiert Sie am meisten daran?

Ich habe sehr viel mit Menschen zu tun. Das gefällt mir. Als Bank sind wir ein Dienstleistungsunternehmen. Die Kunden können bei uns Geld leihen und anlegen.



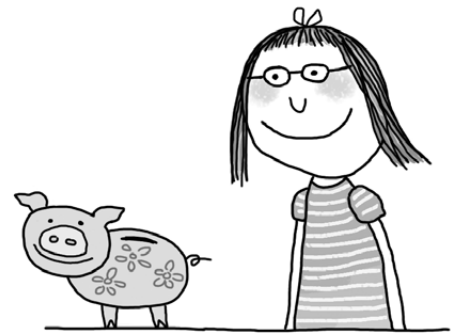
Wenn du Gelegenheit hättest, mit Herrn Bankdirektor Brunner persönlich zu sprechen, was würdest du ihn noch fragen wollen?

.....

.....

Sparen

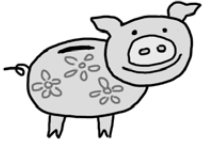

Ich bin Marie.
 Ich spare mein Taschengeld in einem großen bunten Sparschwein. Wenn ich wissen will, wie voll es schon ist, schüttle ich es.
 Ich finde es praktisch, ein Sparschwein zu haben.



Ich bin Kim, Maries beste Freundin.
 Sparschweine? – Das bringt's doch nicht.
 Darum habe ich ein eigenes Sparbuch bei der Bank eröffnet.
 Jedes Mal, wenn ich Geld darauf einzahle, wird der neue Betrag direkt ins Sparbuch gedruckt.
 So kann ich immer gleich sehen, wie viel Geld ich schon gespart habe.



Warum spart Marie lieber mit dem Sparschwein?
 Welche Vorteile für das Sparen mit dem Sparbuch nennt Kim?
 Fallen dir auch Nachteile ein?

	Vorteile	Nachteile
	<p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>	<p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>
	<p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>	<p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>



Und wie sparst du?

.....

Gib mir endlich mein Geld zurück!

M 16



Moritz bekommt 1,50 Euro Taschengeld in der Woche. Für seine vielen Wünsche hat er sich von seinem Klassenkameraden Tobi 3 Euro geliehen. Vor drei Wochen hatte er sich bereits von seiner Schwester Annika 2,50 Euro geliehen. Jetzt verlangen plötzlich beide ihr Geld zurück. Aber Moritz hat das Geld nicht. Was nun?



- Wäre Moritz tatsächlich alle Sorgen los, wenn Ingo ihm die 6 Euro gäbe?
- Wie konnte es überhaupt zu dieser Situation kommen?
- Wie könnte Moritz in Zukunft besser mit seinem Geld auskommen?

Kann ich das jemals alles zurückzahlen?



Herr Huber ist Besitzer eines Lebensmittel Ladens. Heute hat er besonders gute Laune. Er hat soeben von seiner Bank einen Kredit über 55.000 Euro erhalten. Damit möchte er einen zweiten Lebensmittelladen eröffnen. Von dem Geld kann Herr Huber zunächst Miete, Ladeneinrichtung, Waren und Mitarbeiter zahlen.

Am Abend erzählt Herr Huber seinen Nachbarn Hans und Willi von dem Kredit. „Fünfundfünfzigtausend Euro!“, ruft Willi. „Das ist eine ordentliche Stange Geld!“ „Eigentlich sind es 63.000 Euro“, sagt Herr Huber. Er ist plötzlich gar nicht mehr so sicher, ob es tatsächlich richtig war, sich so viel Geld zu leihen.



„Ja, kannst du das denn auch alles wieder zurückzahlen?“, fragt Willi erstaunt. „Ach, da hätte ich keine Sorge. Das ist sicher alles gut mit der Bank geregelt“, sagt Hans. „Schließlich muss man den Betrag nicht auf einmal zurückzahlen. Dazu hast du ja einige Jahre Zeit. Gratulation zum neuen Laden, Herr Nachbar!“



Wie findest du die Entscheidung von Herrn Huber, sich so viel Geld bei der Bank zu leihen? Welche Vorteile siehst du? Welche Nachteile?



Herr Huber muss der Bank mehr Geld zurückzahlen, als er geliehen bekommt. Kannst du dir erklären, warum? Findest du das richtig?



Kredit kommt vom lateinischen Wort *credere* und bedeutet „glauben“. Man glaubt daran, dass man das verliehene Geld wieder zurückbekommt.

Kannst du mir mal dein Zelt ausleihen?

Tim möchte am Wochenende mit dem Sportverein ins Zeltlager fahren. Doch sein altes Zelt hat Löcher und für ein neues hat er momentan kein Geld. Er bittet seinen Freund Jonas, ihm sein Zelt übers Wochenende auszuleihen. Jonas weiß nicht so recht, was er machen soll. Tim ist sein bester Freund, aber ...

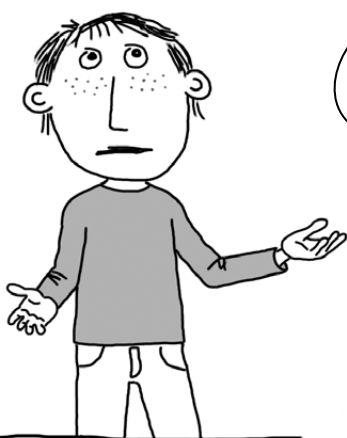
Die Bücher, die ich Tim vor kurzem ausgeliehen hatte, hat er ziemlich zerfleddert zurückgebracht.

Ich kann Tim doch nicht einfach so hängen lassen.

Kann ich Tim diesmal vertrauen?

Die letzten beiden Male, als ich Tim etwas geliehen hatte, habe ich die Sachen erst nach Monaten zurückbekommen.

Was ist, wenn Tim das Zelt kaputt oder schmutzig zurückgibt? Sind wir dann noch Freunde?



Was würdest du an Jonas' Stelle tun?



Vielleicht könnte Jonas mit Tim einen Vertrag schließen?
Was würdest du in diesem Vertrag festlegen wollen?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

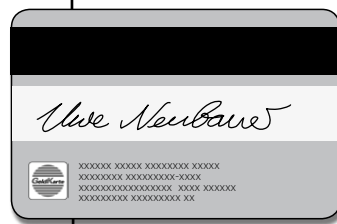
.....

Bargeldlos bezahlen

Herr und Frau Neubauer sind mit ihren Kindern Philipp und Anna im Restaurant. Nach dem Essen bringt der Kellner die Rechnung. „Ich zahle mit EC-Karte“, sagt Herr Neubauer. Er gibt dem Kellner eine kleine Plastikkarte.



Weißt du, wie das bargeldlose Bezahlen funktioniert?
Anna lässt sich das von ihrem älteren Bruder Philipp erklären:



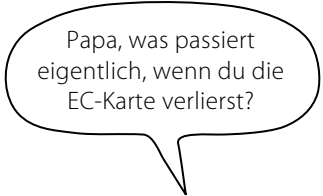
Schau mal, hier auf der Rückseite der EC-Karte befindet sich ein Magnetstreifen. Darauf sind Name, Kontonummer und weitere Informationen gespeichert. Beim Bezahlen wird die Karte durch ein Lesegerät gezogen. Dabei wird eine Verbindung zu Papas Bank hergestellt. Wenn Papa seine Geheimnummer eintippt und bestätigt, wird der Geldbetrag von seinem Konto abgebogen und auf das Konto des Restaurants gebucht.



Hast du schon andere Gelegenheiten beobachtet, bei denen mit einer EC-Karte bezahlt wurde?



Anna ist begeistert von der EC-Karte:
„Toll, da kann man ja immer Geld ausgeben!“
Ist das tatsächlich so einfach? Welche Vor- und Nachteile könnte bargeldloses Bezahlen haben?



.....

.....

.....

.....

.....



Ich lasse mir nichts einreden!

M 20

Werbung
oder Information



Freshy ist dein neuer Durstlöcher!

Freshy macht dich fit und gesund.
Zum Beispiel nach dem Sport. Mit Freshy
kannst du wieder Energie tanken. Schon mal
probiert? An heißen Tagen schmeckt Freshy am
besten eisgekühlt. Hmm ... einfach lecker! Freshy
gibt es jetzt in den zwei Geschmacks-
sorten Himbeere und Zitrone.

nur
1,99 €



Lust auf Obst?

Zum Beispiel Trauben:
Seid ihr nach den Haus-
aufgaben oft müde?
Trauben essen hilft.
Denn sie enthalten viel natürlichen
Zucker, der schnell ins Blut geht und
neue Energie liefert.

Als fruchtig-süßer Zwischensnack
sind auch Bananen ideal. Denn sie
liefern euch Energie fürs Toben,
Freunde treffen oder Sport machen.

Diese und viele weitere
Ernährungstipps
erhaltet ihr unter
www.5amtag.de.



Der Superfüller von Ink!

Damit kannst du deine
Hausaufgaben jetzt noch
schneller erledigen. Bereits mit
der kleinsten Handbewegung
fliegt der Füller übers Blatt.
Eins, zwei, drei – und schon ist
der Aufsatz geschrieben und die
Rechenaufgabe gelöst. Den neuen
Füllfederhalter von Ink
gibt es in drei Farben.

Jetzt im Angebot:
nur 14,99 Euro
(statt 17,99 Euro)



Hol
ihn dir!

Kennst du schon das neue Handy von Metallixx?

Jetzt in neuem, coolem Design. Mit vielen lustigen
Klingeltönen und einer Megapixel-Handykamera, mit der
du supertolle Bilder von deinen Freunden machen kannst.
Da macht das Telefonieren noch mehr Spaß!
Und das alles zu 0 Euro!* Alles klar?!

* Dieses Angebot gilt nur in Verbindung mit einem Mobilfunkvertrag.



Warum könnte es schwierig sein, Werbung von Information zu unterscheiden?



Welche Werbung oder Information findest du spontan am besten? Warum? Was erfährst du über Preis und Qualität der Produkte?



Gestalte deine eigene Werbeanzeige von deinem Lieblingsgetränk oder Lieblingsessen. Worauf kommt es an?

Die einen haben, was andere wollen

Charlotte und Lilli schlendern über den Wochenmarkt. „Schau mal, Lilli. Hier gibt es fast alles“, ruft Charlotte begeistert. „Obst und Gemüse, Blumen, Brot und Gebäck, Honig, Käse – sogar T-Shirts hat der Händler dort drüben!“ „Und der Händler an der Ecke verkauft mitten im Sommer Schlittschuhe“, kichert Lilli.



Der nächste Winter kommt bestimmt: Jedes Paar Schlittschuhe statt 39,95 Euro jetzt nur 16,95 Euro!



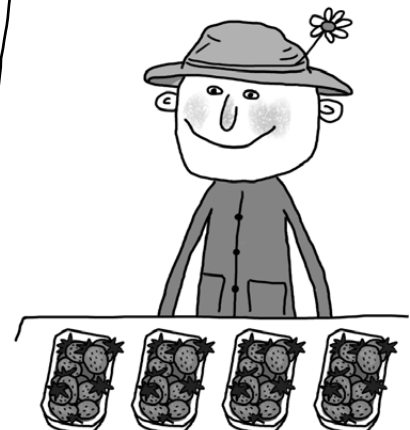
Erdbeeren! Frisch gepflückt, jetzt zum halben Preis! Supersaftig! Hier, junge Damen, probiert mal.



Jetzt ist Erdbeersaison! Eine Schale heute nur zwei Euro. Wenn Sie zwei Schalen kaufen, erhalten Sie eine weitere kostenlos.

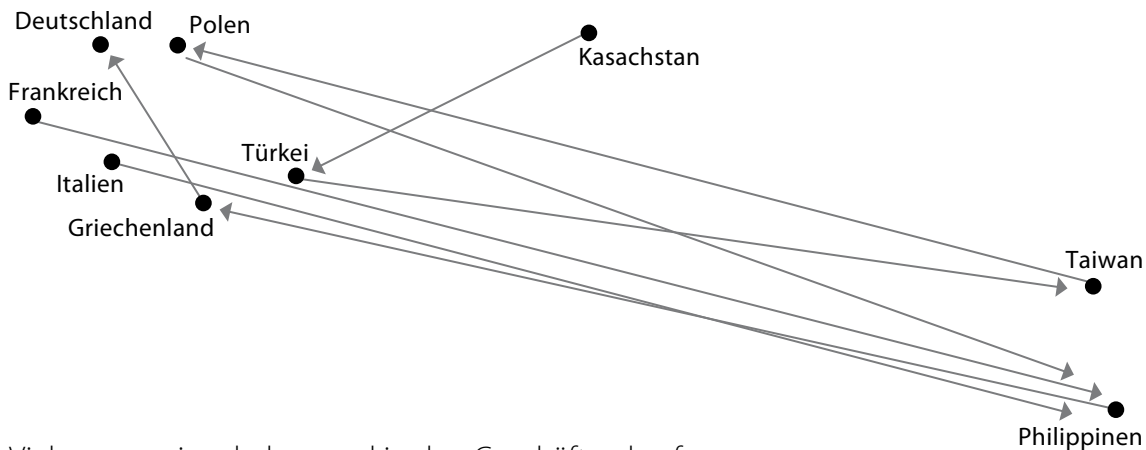


2 T-Shirts, beste Qualität: nur 12,99 €!



Weltreise einer Jeans

M 22



Vieles, was wir anhaben und in den Geschäften kaufen können, hat bereits eine lange Reise zurückgelegt. Zum Beispiel diese Jeans.

Kannst du schätzen, wie viele Kilometer für die Herstellung dieser Jeans zurückgelegt wurden?



- a) 1 000 km – 10 000 km
- b) 10 000 km – 50 000 km
- c) 50 000 km – 100 000 km



Kasachstan: Die Baumwolle wird von Hand oder mit der Maschine geerntet und anschließend in die Türkei versandt.

Türkei: Als Nächstes wird die Baumwolle zu Garn gesponnen.

Taiwan: Dann wird die Baumwolle mit chemischer Indigofarbe aus China gefärbt.

Polen: Aus dem gefärbten Garn werden die Stoffe gewebt.

Frankreich: Hier kommen Innenfutter und die kleinen Schildchen mit den Wasch- und Bügelhinweisen her.

Italien: Hier werden die Knöpfe und Nieten hergestellt.

Philippinen: Alle Materialien werden auf die Philippinen geflogen und dort zusammengenäht.

Griechenland: Nun bekommen die Jeans den letzten Schliff. Unter anderem werden sie mit Bimsstein gewaschen, damit sie den „Stone-washed-Effekt“ erhalten.

Deutschland: Schließlich werden die Jeans in Deutschland verkauft. Nachdem sie getragen wurden, werden die gebrauchten Jeans in den Altkleidercontainer gegeben.

Wo kann ich mich informieren?



Die Verbraucherorganisationen geben Auskunft. Auf viele Fragen findest du auch Antworten unter www.vis.bayern.de.



In meiner neuen Bluse ist ein Loch. Das habe ich beim Kauf gar nicht bemerkt. Kann ich sie umtauschen?



„Kaufst du mir diesen Müsliriegel, Mama?“ Lauras Mutter schaut sich die Verpackung genauer an. „Besser nicht, da sind sehr viele Zusatzstoffe drin und ich weiß nicht, wofür die alle stehen. Da muss ich mich erst informieren.“

Guck mal, dieses T-Shirt sieht toll aus und ist obendrein superbillig. Warum ist es so billig? Ob Kinder dafür arbeiten mussten? Wo kann ich das herausfinden?



Herr Mai bekommt täglich viele Werbemails und Werbeprospekte zugesandt. Wie kann er sich vor unerwünschter Werbung schützen?



Frau Weber ist sauer auf ihre Kinder. Ohne ihr Wissen haben Moni und Ben ein Paket mit Büchern bei einem Online-Buchhandel bestellt. „Kann ich diesen Kauf widerrufen oder muss ich die Bücher wirklich bezahlen?“, fragt sich Frau Weber.

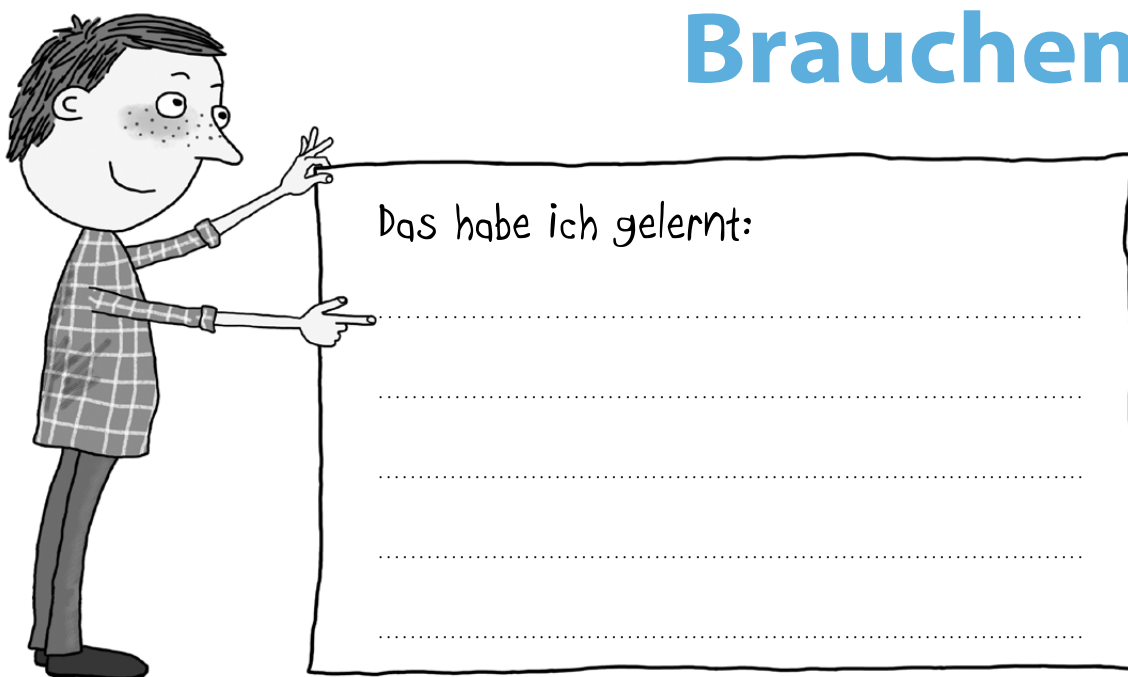


Kaufen, tauschen, herstellen – was ist mir das wert?

Name:

Klasse:

Wünschen und Brauchen



Ich habe folgende Themen bearbeitet:

- M1 Ich habe viele Wünsche
Unterschrift
- M2 Was braucht man wirklich?
Unterschrift
- M3 Ein guter Tausch?
Unterschrift
- M4 Es kommt nicht nur auf den Preis an
Unterschrift
- M5 Fair ist mehr
Unterschrift
- M6 Nachhaltig leben – leicht oder schwer?
Unterschrift
- M7 Die große Blumenwiese gehört allen!
Unterschrift

Kaufen, tauschen, herstellen – was ist mir das wert?

Name:

Klasse:

Geld und Bezahlen



Das habe ich gelernt:

.....

.....

.....

.....

.....

Ich habe folgende Themen bearbeitet:

M8 Taschengeld

.....
Unterschrift

M9 Wie kann ich mir mein Geld besser einteilen?

.....
Unterschrift

M10 Essen und Wohnen kosten viel Geld

.....
Unterschrift

M11 Ein Fahrrad für ein Stück Papier

.....
Unterschrift

M12 Früher haben die Menschen anders bezahlt

.....
Unterschrift

Kaufen, tauschen, herstellen – was ist mir das wert?

Name:

Klasse:

Sparen und Ausleihen



Ich habe folgende Themen bearbeitet:

- M 13 Geld ist ständig in Bewegung
Unterschrift
- M 14 Interview mit Bankdirektor Stefan Brunner
Unterschrift
- M 15 Sparen
Unterschrift
- M 16 Gib mir endlich mein Geld zurück!
Unterschrift
- M 17 Kann ich das jemals alles zurückzahlen?
Unterschrift
- M 18 Kannst du mir mal dein Zelt ausleihen?
Unterschrift
- M 19 Bargeldlos bezahlen
Unterschrift

Kaufen, tauschen, herstellen – was ist mir das wert?

Name:

Klasse:

Einkaufen und Sichinformieren



Das habe ich gelernt:

.....
.....
.....
.....
.....

Ich habe folgende Themen bearbeitet:

M 20 Ich lasse mir nichts einreden!

.....
Unterschrift

M 21 Die einen haben, was andere wollen

.....
Unterschrift

M 22 Weltreise einer Jeans

.....
Unterschrift

M 23 Wo kann ich mich informieren?

.....
Unterschrift

Notizen

A series of 20 horizontal dotted lines for writing notes.

Notizen

A series of horizontal dashed lines for taking notes.

VIS Bayern

Informationen für Verbraucher www.vis.bayern.de

Verbraucherbildung und Verbraucherinformation greifen Hand in Hand: Nur das, worüber Sie selbst Bescheid wissen, können Sie an andere weitergeben. Das Verbraucherinformationssystem der Bayerischen Staatsregierung hilft Ihnen dabei, indem es verständliche, objektive und wissenschaftsbasierte Informationen anbietet.

Nach einem einzigartigen Konzept arbeiten Fachleute, Redakteure, Webtechniker und -designer mit dem Ziel zusammen, eine oft undurchschaubare Flut des Wissens und der Entscheidungsmöglichkeiten in der modernen Welt transparent und bewältigbar zu machen.

In der Rubrik „Kinder & Jugendliche“ geht es speziell um Themen wie Medienkonsum, Abofallen im Internet, Mobilfunkrechnungen, Taschengeld und Ernährung. So bekommen Sie und Ihre Schülerinnen und Schüler Sicherheit als große und kleine Verbraucher.



Unsere Rubriken:

- ✓ Ernährung & Lebensmittelsicherheit
- ✓ Produktsicherheit
- ✓ Verbraucherrecht
- ✓ Finanzen & Versicherungen
- ✓ Daten & Medien
- ✓ Kinder & Jugendliche
- ✓ Generation 60 plus

Informationen und Tipps zu diesen und weiteren Themen finden Sie unter

www.vis.bayern.de



Bayerisches Staatsministerium der
Justiz und für Verbraucherschutz
Prielmayerstraße 7, 80335 München
poststelle@stmjv.bayern.de
www.justiz.bayern.de



BAYERN | DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung.
Unter Tel. 089 12 22 20 oder per E-Mail unter direkt@bayern.de
erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen
Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen
Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.

ISBN 978-3-9713808-0-7